

4. Vierteljahr / Woche 10.11. – 16.11.2024

07 / Blind vertrauen?

Wie Jesus mit Zweiflern und Zweifeln umgeht

➤ Angst

Maria von Magdala hatte den Jüngern berichtet, dass sie dem auferstandenen Jesus begegnet war. „Am Abend dieses ersten Tages der Woche trafen die Jünger sich hinter verschlossenen Türen, weil sie Angst vor den Juden hatten.“ (Johannes 20,19 NLB)

- In welchen Situationen fühlst du dich unsicher oder ängstlich und möchtest dich am liebsten verkriechen?
Wie äußert sich dieses „Verkriechen“ bei dir?
- Die Jünger versteckten sich gemeinsam. Zu wem kannst du gehen, wenn du dich unsicher fühlst oder Angst hast?
Wie können dich Freunde und Familie in solchen Zeiten unterstützen?
- Wie kannst du andere unterstützen, wenn sie unsicher oder ängstlich sind?
Wer könnte momentan deine Hilfe benötigen?
- Inwiefern kann dir dein Glaube helfen, wenn du Angst hast und verunsichert bist?
Wie kannst du deine Beziehung zu Gott in solchen Situationen nutzen?

➤ Friede

„Plötzlich stand Jesus mitten unter ihnen! ‚Friede sei mit euch‘, sagte er. Und nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Freude erfüllte die Jünger, als sie ihren Herrn sahen.“ (Johannes 20,19–20 NLB)

- Was ist für dich „Frieden“?
Wo findest du in deinem Alltag Momente des Friedens?
Wo erlebst du Unfrieden in dir?
Wie kannst du in solchen Situationen trotz dem Frieden finden? Was hilft dir dabei?
- Was sagt es dir, dass Jesus seinen Jüngern als erstes Frieden wünschte?
Was meinte er mit seinem „Friede mit euch“?
Wie kann Jesus dir Frieden geben?
- „Freude erfüllte die Jünger“, als Jesus zu ihnen kam. Was passiert in dir, wenn Jesus dir begegnet?
Bevor Jesus kam, waren die Jünger voller Angst. Inwiefern dürfen und werden wir als Gläubige auch Angst haben?
Was hilft dir, im Auf und Ab der Gefühle auf Gott zu vertrauen?

➤ Auftrag

„Noch einmal sagte Jesus zu ihnen: ‚Friede euch! Genauso wie mein Vater mich als Botschafter ausgesandt hat, so sende ich euch auch aus.‘ Nach diesen Worten blies er sie an und sagte: ‚Nehmt den Heiligen Geist in euch auf! Jetzt ist es so: Wenn ihr den Menschen ihre Sünden

abnehmt, dann sind sie auch wirklich weggenommen. Die aber, die ihr bei ihren Verfehlungen behaftet, die sind noch daran gebunden.“ (Johannes 20,21–23 DBU)

- Botschafter Gottes – was ist das für dich? Wie sieht so jemand aus?
Was könnte zur „Jobbeschreibung“ eines Botschafters Gottes gehören?
- Was bedeutet es für dich, dass Jesus dich als Botschafter einsetzen möchte?
Wie kannst du in deinem Alltag, in deinem Umfeld ein Botschafter für Gott sein?
- Was bedeutet es für dich, den Heiligen Geist aufzunehmen?
Wie machst du das? Wie erlebst du das?
Wie zeigt sich das in deinem Alltag?
- Wie verstehst du die Aussage mit dem Abnehmen der Sünden?
Was ist damit gemeint?
Was zeigt es über Gott, dass er uns Menschen so etwas zutraut und anvertraut?

➤ Zweifel

„Einer der Jünger, Thomas, der auch ‚Zwilling‘ genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. Sie erzählten ihm: ‚Wir haben den Herrn gesehen!‘ Doch er erwiderte: ‚Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln in seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.“ (Johannes 20,24–25 NLB)

- Was hältst du von der Antwort von Thomas? Findest du, er erwartet zu viel, glaubt zu wenig?
Wie leicht fällt es dir zu glauben, was andere dir erzählen?
- „Das glaube ich nicht!“ Wo ist es dir mit Gott schon so gegangen?
Wie siehst du die Situation heute?
- Mit welchen Zweifeln und Unsicherheiten in deinem Glauben lebst du?
Wie gehst du damit um?
- Wo wünschst du dir, sehen, berühren und fühlen zu können?
Trau dich, das vor Gott auszusprechen!

➤ Beweis

Versetze dich in Thomas: Deine Freunde erzählen, sie hätten Jesus nach seinem Tod gesehen, aber du warst nicht dabei und zweifelst an ihren Worten. Eine Woche lang lebst du mit dieser Unsicherheit. Dann passiert Folgendes:

„Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: ‚Friede sei mit euch!‘ Dann sagte er zu Thomas: ‚Lege deine Finger auf diese Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!‘ ‚Mein Herr und mein Gott!‘, rief Thomas aus.“

(Johannes 20,26–28 NLB)

- Wie fühlst du dich (als Thomas), als Jesus plötzlich vor dir steht?
Was denkst du, als Jesus dich auffordert, deine Finger – wie von dir zuvor gefordert – in seine Wunden zu legen?
- Jesus nahm die Zweifel von Thomas ernst und lieferte ihm handfeste Beweise. Was sagt dir das über Jesus und seinen Umgang mit Fragern und Zweiflern?
„Berühre mich!“ Brauchen wir Menschen das, damit wir glauben können?
Inwiefern traust du dich, Jesus deine Zweifel offen zu sagen?
Was zeigt es dir über Jesus, dass er darauf eingeht und Thomas' Bitte erfüllt?



Vertrauen

„Da sagte Jesus zu ihm: ‚Weil du mich mit deinen eigenen Augen gesehen hast, glaubst du. Doch richtig glücklich können die sein, die vertrauen, ohne etwas zu sehen!‘“ (Johannes 20,29 DBU)

-  Woran glaubst du, obwohl du es nicht sehen kannst?
Was gibt dir die Gewissheit, dass die Dinge so sind?
Wem oder was vertraust du, obwohl du keine direkten Beweise hast? Warum ist das so?
-  Glauben ohne zu sehen – wie realistisch ist das? Erwartet Jesus hier zu viel?
Thomas wollte sehen. Was zeigt Jesus damit, dass er Thomas dennoch nicht verurteilt?
Welche Vorteile hat es, zu sehen? Welche Nachteile?
-  In welchen Situationen hast du erlebt, dass du Gott auch ohne sichtbare Zeichen vertrauen kannst? Wie war das für dich?
In welchen Situationen fällt dir das schwer?
Was kann dir helfen, Jesus ohne greifbare Beweise zu vertrauen?
Inwiefern könnte dich das „richtig glücklich“ machen?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Vorgeschichte

Seht euch das Video [Maria aus Magdala und das leere Grab](#) an, um euch die Ereignisse bewusst zu machen, die vor den Texten geschehen sind, um die es diese Woche geht.

Einstieg ins Bibelgespräch: Zweifel-Zitate

Leg der Gruppe einige Zitate zum Thema „Zweifel“ vor, z. B.:

- Um mit Gewissheit zu glauben, musst du erst einmal zweifeln.
- Der Glaube lässt dich Unmögliches versuchen; der Zweifel hält dich selbst von Möglichem ab.
- Was ein Mensch glaubt und woran er zweifelt, ist gleich bezeichnend für die Stärke seines Geistes.
- Der Gläubige, der nie gezweifelt hat, wird schwerlich einen Zweifler bekehren.

Was denkt ihr über diese Zitate? Was sagen sie aus? Welchen Zitaten stimmt ihr zu, welchen nicht? Denkt euch selbst Zweifel-Zitate aus.

